Bericht des Verbandslehrwarts

Sie lieben ihren Sport, können ihn aber nur noch selten unbeschwert ausüben; sie sind — zum Teil wenigstens — Idealisten, wenn ihre Tätigkeit auch honoriert wird: die Übungsleiter. Eine fast profiähnliche Ausbildung und ständige Weiterbildung verlangt der Landessportbund Berlin, zahlt aber nur Zuschüsse, für die kein Hilfsarbeiter mehr ein Glied rühren würde.

Im Jahre 1970 konnten 44 Übungsleiter offiziell tätig sein. Einer ist inzwischen Sportlehrer geworden, ein weiterer arbeitet ab November 1970 als Tennislehrer. Von den verbleibenden 42 müssen 13 noch den überfachlichen Teil — 65 Stunden (das sind sechs komplette Wochenenden mit zusätzlichem Montagabend!) in der Sport- und Übungsleiterschule — nachholen, bevor sie nach dort bestandener, umfangreicher Prüfung den Bundesübungsleiterausweis erhalten, der bisher erst sechsmal an Berliner Tennisspieler ausgegeben worden ist. Alle anderen arbeiten mit dem älteren grauen Ausweis, der nur für Berlin und ab 1. 1. 1972 hier auch nur noch unter besonderen Bedingungen gilt.

Im Oktober fand der erste nach drei Jahren fällige Fortbildungslehrgang — fachlicher Teil — im Berliner Tenniszentrum statt. Die „Überholung" übernahm der Verbandstrainer Popovic mit viel Gefühl für die heikle Aufgabe. Er konnte einiges ausbügeln, manches klären und neues zeigen. Von den 22 aus dem Lehrgang 1967/68 noch tätigen Übungsleitern erschienen jedoch nur 12 zu dieser Fortbildung. Die restlichen 10 sind daher ab 1. 1. 1971 nicht mehr zuschußberechtigt.

Wie zu vernehmen ist, will ein weiterer Übungsleiter hauptberuflich Tennislehrer werden. Mindestens einer von den oben erwähnten 13 wird die Prüfung für den überfachlichen Teil nicht ablegen (zwei aus diesem Lehrgang haben das schon vorher — nach dem fachlichen Teil — bekundet). Dem Berliner Tennisverband stehen daher für 1971 höchstens noch 30 zur Verfügung. Es bleibt zu hoffen, daß aus dem in der zweiten Aprilhälfte 1971 beginnenden Lehrgang wieder einige interessierte Sportfreunde als Übungsleiter hervorgehen werden.

Ich bezweifle aber, daß dieses vor drei Jahren eingeführte Übungsleiter-System zur Förderung des Nachwuchses im Tennissport auf die Dauer gesehen eine Chance hat, da

1. die Idealisten immer weniger werden (besonders dann, wenn sie einem strengen Reglement unterworfen sind),
2. die überfachliche Ausbildung viele abschreckt,
3. das spielerische Niveau der sich trotzdem noch meldenden von Lehrgang zu Lehrgang sinkt und es nicht vertretbar ist, diesen Interessenten erst noch das Tennisspielen zu lehren,
4. die Höhe der Erstattung durch den LSB geradezu lächerlich ist.

Wer derartige Richtlinien wie die für die Übungsleiter — ohne Differenzierung der Sportarten — aufstellt, eine zeitraubende Ausbildung und ständige Weiterbildung fordert, darf nicht nur eine aufwendige Organisation aufbauen, er muß dann auch einen Anreiz bieten, damit sich Sportler, die einen gut bezahlten Beruf ausüben, sich in ihrer Freizeit derartigen Bedingungen unterwerfen (womit die Frage, ob eine „Bezahlung" überhaupt angebracht ist, unberührt bleibt).

Resumé: Die Organisation verschlingt ihre Kinder.

Lothar Kleppeck

DR. ARTHUR SCHMAGER

Fußballrunde der Tennisspieler 1970/71

Die Fußballrundenspiele der Tennisspieler haben nichts von ihrer bisherigen Beliebtheit eingebüßt. Zu der am 11. September stattgefundenen Sitzung aller Spielführer der Fußballtennismannschaften hatten sämtliche teilnehmenden 34 Vereine einen bzw. sogar zwei Vertreter entsandt. Erstmalig nahmen an der Fußballrunde die Vereine TC Lichtenrade und der TC Westend teil.

Da die Rundenspiele 1969/70 infolge des außergewöhnlich schlechten Wetters in sämtlichen Klassen bis zum Ende der Saison nicht ordnungsgemäß beendet wurden, konnten die Sieger, die Zweitplacierten, die Vorletzten und die Letzten in den einzelnen Klassen nur schwer ermittelt werden.

Um allen sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, wurde beschlossen, daß in der Saison 1970/71 keine Rückspiele durchgeführt und daß die einzelnen Klassen (bisher waren es vier) durch Auflösung der letzten Spielklasse anteilmäßig aufgestockt werden.

Ferner wurde beschlossen, keine Qualifikationsspiele am Ende der diesjährigen Saison auszutragen. Es steigen diesmal die beiden erstplacierten Mannschaften automatisch in die nächsthöhere Klasse auf, bzw. die beiden letzten Teams in die nächstniedere Klasse ab. Da die Rundenspiele schon in der ersten bzw. zweiten Oktoberwoche begannen, ist damit zu rechnen, daß sie bis zum Ende des Jahres beendet sein werden.

Trinkt HERVA

Um die restlichen Wintermonate noch auszufüllen, werden im Anschluß an die Rundenspiele Pokalspiele stattfinden. Dadurch ist es erstmalig möglich, daß auch Mannschaften, die bisher noch nicht die Möglichkeit hatten, gegeneinander zu spielen, aufeinander treffen. Damit ist natürlich gleichzeitig auch die Möglichkeit gegeben, daß Spieler, die sich bisher noch nicht kannten, einander näherkommen.

In der Saison 1970/71 wird es erstmalig keinen Leiter und auch kein gesondertes Gremium geben, das in Streitfragen tätig wird. Da sich weder Claus Döring noch ich aus persönlichen und beruflichen Gründen wieder zur Verfügung stellten, mußte eine neue Lösung der Leitung gefunden werden. Diesmal werden die Leiter der einzelnen Klassen (Wolfgang Thiel, TC Brandenburg: Leiter der Liga, Eberhard Herker, TC Frohnau: Leiter der 1. Klasse, Joachim Schulz, TC Rot-Weiß Neukölln: Leiter der 2. Klasse) gemeinsam das Gremium bilden. Roland Zöllner (BHC) hat sich freundlicherweise als Ersatzgremiumsmitglied zur Verfügung gestellt und wird beim Ausfall eines Gremiumsmitgliedes einspringen, etwa dann, wenn ein Verein, dem ein Gremiumsmitglied angehört, in einen Streitfall verwickelt werden sollte.

Es hatte sich gezeigt, daß die Nenngebühren in Höhe von DM 20,— pro Mannschaft von einzelnen Vereinen in den vorangegangenen Jahren nur nach mehrmaliger mündlicher und schriftlicher Aufforderung bezahlt wurden. Ich möchte deshalb darum bitten, daß die Vereine, die bisher die Gebühren für die Saison 70/71 noch nicht bezahlt haben, dies umgehend tun. Ich bitte um Zahlungen auf mein Konto bei der Berliner Bank, depka 39, Konto-Nr.: 39/92682 (nicht per Postanweisung).

Ich möchte mich bei allen Gremiumsmitgliedern, Klassenleitern und Mannschaftsspielern für die kameradschaftliche Zusammenarbeit während meiner nunmehr 15jährigen Leitung bzw. Gremiumszugehörigkeit herzlich bedanken. Der Entschluß, nicht mehr an den Geschicken der Tennisfußballer teilzunehmen, fiel mir sehr schwer. Ich werde mich, soweit es meine Zeit erlaubt, weiterhin für die Fußballspiele der Tennisspieler interessieren. In diesem Jahr habe ich mich noch bereit erklärt, die Verwaltung der Nenngebühren und die damit in Zusammenhang stehenden Arbeiten zu übernehmen, so daß ich auch am Ende der Saison bzw. am Anfang der nächsten Saison die Möglichkeit habe, meinen Kontakt zu der großen Tennis-Fußballgemeinschaft aufrecht zu erhalten.

Tabellenstand vom 21. 11. 1970

LIGA

	Verein	Spiele	Punkte	Tore
1.	TC Blau-Weiß	7	13 : 1	26 : 11
2.	S C C	7	12 : 2	20 : 10
3.	Z 88 / Wespen	6	10 : 2	28 : 9
4.	LTTC Rot-Weiß	7	7 : 7	21 : 17
5.	Blau-Gold Steglitz	6	6 : 6	12 : 11
6.	B S V 92	7	6 : 8	16 : 16
7.	Grün-Weiß Lankwitz	4	5 : 3	6 : 7
8.	SV Berliner Bären	5	4 : 6	12 : 9
9.	TV Frohnau	7	4 : 10	13 : 20
10.	TC Blau-Weiß-Britz	6	3 : 9	6 : 13
11.	Steglitzter TK	7	3 : 11	9 : 21
12.	SC Brandenburg	7	3 : 11	7 : 32

I. KLASSE

	Verein	Spiele	Punkte	Tore
1.	Hermsdorfer SC	6	9 : 3	22 : 7
2.	TC Blau Weiß II	6	8 : 4	29 : 12
3.	Sutos-ASC	5	7 : 3	15 : 11
4.	TC Mariendorf	6	7 : 5	16 : 10
5.	TC Weiß-Rot Neukölln	7	8 : 6	14 : 17
6.	B H C	5	7 : 3	13 : 7
7.	TSV Wedding	7	7 : 7	11 : 13
8.	TC Grün-Weiß Neukölln	6	5 : 7	7 : 6
9.	Grunewald TC	6	4 : 8	7 : 18
10.	BSC Rehberge	6	3 : 9	12 : 32
11.	TV Frohnau II	6	1 : 11	8 : 19

II. KLASSE

	Verein	Spiele	Punkte	Tore
1.	BTTC Grün-Weiß	6	12 : 0	41 : 7
2.	TU Grün-Weiß	6	12 : 0	30 : 4
3.	TC Lichtenrade	5	10 : 0	33 : 0
4.	Siemens TK	5	4 : 6	7 : 16
5.	S C C II	6	4 : 8	6 : 11
6.	VfL Tegel	6	4 : 8	8 : 22
7.	TC Tiergarten	5	3 : 7	10 : 11
8.	Dahlemer TC	5	3 : 7	6 : 24
9.	Tempelhofer TC	7	2 : 12	12 : 35
10.	TC Weiße Bären	4	0 : 8	6 : 21
11.	TC Westend	5	9 : 1	29 : 10

Der TC Westend spielte, da einige Spieler dieser Mannschaft nach den bestehenden Satzungen nicht spielberechtigt waren, außer Konkurrenz.

Aus meinem Notizbuch

von H. W. A.

Vor einigen Wochen glaubte ich, meinen Augen nicht trauen zu dürfen. In einem „Berliner Brief" stand es schwarz auf weiß, daß „dieser Tennissaison wohl kein Berliner eine Träne nachweinen wird, denn der sportliche Verlauf dieses Jahres war einer der erfolglosesten für Berlin".

Sollte sich da jemand einen Scherz geleistet haben? Oder hatte der Verfasser seine Zeit gar nicht in Berlin verbracht, so daß ihm einiges entgangen war. Zwar stimmte, was weiter behauptet wurde, daß keine Berliner Verbandsmannschaft eine Schlußrunde erreichen konnte, aber es fehlte der Hinweis, daß die Meden-, Poensgen- und Schomburgk-Mannschaften den Einzug ins Finale nur knapp verpaßten. Dafür aber verteidigten die Blau-Weiß-Damen ihren Titel als DTB-Vereinspokalmeister mit glänzenden Leistungen, was vorher niemand erwartet hatte, und die Rot-Weiß-Herren holten den gleichen Titel, den sie schon wiederholt besessen hatten, nach Berlin zurück, obwohl man ihnen bestenfalls eine Außenseiterrrolle zugetraut hatte.

Pauschalurteile werden leicht gefällt. Gerade im Sport mit seinen vielen Unwägbarkeiten kann das leicht ins Auge gehen.

Wie arg man mit Voraussagen und Urteilen danebenhauen kann, mußte auch der Verfasser eines Berichtes über das Endspiel der Berliner Vereinsmannschaftsmeisterschaft der Herren erfahren. Er bescheinigte dem Sieger Rot-Weiß nur mäßige Leistungen. „Das Team von der Hundekehle gehörte nämlich zu den wohl schwächsten der letzten Jahre", schrieb der Kritiker. Ausgerechnet in der Woche, in der diese kühne Behauptung zu lesen war, kamen die Rotweißen mit dem frischen Lorbeer eines deutschen Vereinspokalmeisters aus Hannover zurück. Allgemeines Gelächter ob soviel falscher Prophetie! Immerhin stehen ja in der Siegermannschaft mit Elschenbroich, Falderbaum und Gottschalk drei deutsche Ranglistenspieler und die übrigen drei sind auch alte Routiniers. Also „die schwächste

BK MÖBEL
Das sympathische Büro
Büromöbel · Chefzimmer · Sitzmöbel
RUHLAND
Ausstellung: Berlin 31 Paulsborner Str. 77
*8877175

Trinkt HERVA

A 1719 F

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Allen Lesern
des Berliner Tennis-Blattes
allen Freunden
unseres schönen Tennissportes
ein frohes Weihnachtsfest,
ein gutes neues Jahr

Verlag und Redaktion
» Berliner Tennis-Blatt «

JAHRGANG 19 · DEZEMBER 1970 · HEFT

7